

Traktandum 3 – Genehmigung einer zusätzlichen unbefristeten 100%-Stelle für die Abteilung Infrastruktur

Der Gemeindepräsident und die Gemeinderäte beantworten die wichtigsten Fragen zu diesem Geschäft.

Frage: Wie steht es um Meiringens Abteilung Infrastruktur und Bauverwaltung?

Der Gemeindepräsident **Roland Frutiger** erklärt: „Meiringen ist eine innovative Gemeinde, die für die Bevölkerung professionelle Dienstleistungen erbringt und ihre Zentrumsfunktion wahrnimmt. In naher Zukunft sind einige grosse Projekte geplant wie ein neuer Entsorgungshof, die Erneuerung der Turnhallen, eine Lösung für die Badersituation, die Sanierung der Kirchgasse und der unteren Schulhausgasse etc. (weitere Projekte s. Liste in der Infobox). Diese Projekte müssen von der Bauverwaltung kompetent begleitet und ausgeführt werden. Gleichzeitig wollen wir den Einwohnerinnen und Einwohnern weiterhin gute Dienstleistungen erbringen. Ausserdem führen wir auch die Bauverwaltung für die Nachbargemeinde Hasliberg. Für diese bewährte Zusammenarbeit stehen 100 Stellenprozente zur Verfügung, die von der Gemeinde Hasliberg vollumfänglich finanziert werden.“

Frage: Warum braucht es eine zusätzliche Stelle in der Abteilung Infrastruktur?

Daniel Studer, Gemeinderat Ressort Infrastruktur, antwortet: „Das Arbeitsvolumen nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Abläufe in der Abteilung Infrastruktur und speziell in der Bauverwaltung sind komplexer und zeitintensiver geworden, unter anderem wegen angepassten oder neuen übergeordneten Gesetzen und Vorschriften. Mit der geplanten kantonalen Einführung des digitalen Baubewilligungsverfahrens kommt ein weiterer Mehraufwand auf die Bauverwaltung zu. Zudem haben sich die Anliegen aus der Bevölkerung vervielfacht und die Anforderungen an die Qualität der öffentlichen Dienstleistungen sind stark gestiegen. Damit die Bauverwaltung die Bewältigung der vielen Aufgaben und Projekte für unsere Gemeinde mit den fast 5'000 Einwohnern auch in Zukunft professionell und bürgernah sicherstellen kann, genügen die aktuellen 300 Stellenprozente für die Gemeinde Meiringen nicht mehr. Der Gemeinderat will seine Verantwortung als strategisches Organ wahrnehmen und die Abteilung Infrastruktur zeitgemäss aufstellen. Dafür braucht es diese zusätzliche Stelle.“

Frage: Ist die neue Stelle finanziell tragbar?

Anton Hayoz, Gemeinderat Ressort Finanzen, erklärt: "Die Dringlichkeit und der Handlungsbedarf zur Schaffung der neuen Stelle sind klar gegeben. Da die Folgekosten zu rund 70% über die Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung finanziert werden können, wird der allgemeine Haushalt (steuerfinanziert) noch mit rund 30% oder CHF 34'500.-- pro Jahr belastet. Durch den Wegfall von Drittleistungen können die Folgekosten teilweise kompensiert werden. Mit diesen Voraussetzungen ist die neue Stelle für die Gemeinde Meiringen tragbar, wirkt sich aber selbstverständlich auf den Spielraum für wiederkehrende finanzielle Verpflichtungen aus."

Frage: Wo liegen die Berührungspunkte zwischen der Abteilung Infrastruktur und dem Ressort Bildung?

Thomas Dummermuth, Gemeinderat Ressort Bildung, antwortet: „Besonders in der Schulraumplanung arbeiten die beiden Bereiche Bildung und Infrastruktur eng und gut zusammen. Dank der hervorragenden Arbeit in der Abteilung Infrastruktur konnten in den letzten Jahren die baulichen Projekte der Bildung (z.B. Um-/Neubau der Tagesschule und Kindergarten an der Amthausgasse) stets reibungslos und innerhalb des Budgets

abgeschlossen werden. Auch bei der Planung von Hallenbad und Turnhalle sind wir auf eine gut aufgestellte Abteilung Infrastruktur angewiesen.“

Frage: Hat die Stellenerweiterung Auswirkungen auf das Ressort Sicherheit?

Christian Jossi, Gemeinderat Ressort Sicherheit, erklärt: „Um die vorhandenen Ressourcen zielführend und gewinnbringend zu nutzen, ist eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Ressorts wichtig. Die Abteilung Infrastruktur unterstützt uns bei baulichen Aufgaben und ist zuständig für die Markierungen und Signalisationen auf dem Gemeindegebiet. Eine schlagkräftige Infrastruktur-Abteilung die zeitnah reagieren und handeln kann, gehört zum Fundament einer funktionstüchtigen Verwaltung.“

Erläuterungen zum Geschäft:

Die Abteilung Infrastruktur ist die grösste Abteilung der Gemeindeverwaltung und erbringt eine breite Palette von Dienstleistungen. Die Arbeitsbereiche sind Bauinspektorat/Baupolizei, Projektmanagement, Liegenschaften, Ver- und Entsorgung sowie Tiefbau- und Strasseninfrastruktur. Die Aufgaben werden u.a. durch die Mitarbeitenden der Werkgruppe, Hauswartungen und Hallenbad erledigt. Die Bauverwaltung ist der Führungsbereich der Abteilung Infrastruktur und wird heute vom Abteilungsleiter Infrastruktur, von der Bereichsleiterin Liegenschaften/Hauswartung und von zwei Bauinspektoren gebildet. Die Arbeiten für die Einwohnergemeinde Hasliberg sind nach Fachgebiet aufgeteilt und werden mit 100 Stellenprozenten abgedeckt. Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle werden hier zurzeit Arbeiten an Jürg Aegerter, Firma Komunitas, ausgelagert.

Ein Vergleich mit anderen Gemeinden zeigt, dass viele Bauverwaltungen ebenfalls an ihre Grenzen stossen: Interlaken (5'929 Einwohner; Bereich Abwasser ist ausgelagert) hat per 1. Juli 2020 eine zusätzliche Stelle für den Bereich Tiefbau geschaffen und verfügt nun über total 630 Stellenprozent. Brienz (3'195 Einwohner) hat 250 Stellenprozent (zusätzlich 20% durch externe Person abgedeckt und Auslagerung von Aufgaben wie Strassenbeleuchtung, Wasser, Strom und Tiefbau an Gemeindebetriebe). In Grindelwald (4'113 Einwohner) bestehen 500 Stellenprozent. Zusätzlich werden externe Personen mit einem Arbeitsvolumen von 80% beauftragt.

Eine Neuanstellung entlastet die seit einigen Jahren sehr stark geforderte Bauverwaltung, so dass die Dienstleistungen weiterhin professionell und den Kundenwünschen entsprechend erbracht und angefallene Pendenzen abgearbeitet werden. Die anstehenden Projekte können somit ebenfalls zeitgerecht, fundiert und kompetent vorbereitet und begleitet werden.

Die neue Stelle wird zu 70% im Bereich der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung finanziert. Dazu gehören die Aufgaben aus dem GEP (Genereller Entwässerungsplan) wie die Erfassung der privaten Sauberwasser- und Abwasserleitungen (durch Kanton finanziell unterstütztes Projekt) sowie die ausgelagerten Arbeiten wie beispielsweise Aufnahmen, Abnahmen und Datenhaltung zum Leitungskataster im Bereich Abwasser.

Auswirkungen der neuen Stelle auf die ausgelagerten Arbeiten bei der Alpen Energie

Aktuell sind die Bereiche Siedlungsentwässerung, öffentliche Beleuchtung sowie die Trinkwasserversorgung an die Alpen Energie ausgelagert. Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Alpen Energie und in gegenseitiger Absprache wird das Mandat im Bereich Siedlungsentwässerung (entspricht 35 Stellenprozent) zurückgenommen. Die Zusammenarbeit im Bereich Leitungsplanwerke bleibt bestehen. Gemeinsam wird dieser Bereich im Sinne einer regionalen und zukunftsgerichteten Lösung weiterverfolgt.

Finanzierung der neuen Stelle

Es wird ein wiederkehrender Verpflichtungskredit von CHF 115'000.-- benötigt:	
jährliche Lohnkosten inkl. Sozialleistungen für neue 100%-Stelle	CHF 115'000.--
Finanzierung über SF Abwasserentsorgung (70%)	CHF 80'500.--
Belastung Allgemeiner Haushalt (30%)	CHF 34'500.--

+ Foto von Roland Frutiger und Daniel Studer

Infobox: Rückblick Personalsituation in der Bauverwaltung

100%-Stelle des Bauinspektors/Bauverwalters
1996: Arbeitsplatzbewertung der Bauverwaltung ergibt 200-250%-Stellen nötig
2000: zusätzlich 100%-Stelle für Sekretariat: total 200%
2001: zusätzlich eine 50%-Sachbearbeiterstelle für den Tiefbau: total 250%
22.08.2005: Hochwasserereignis 100%-Stelle Sekretariat wird in Sachbearbeiterstelle umgewandelt: total 250%
2009: zusätzlich 50% Sachbearbeiterstelle: total 300%
per 01.01.2013 Neuorganisation der Bauverwaltung mit Abteilungsleiter Infrastruktur (100%), Bereichsleiter Bauinspektorat (100%), Sachbearbeiter Liegenschaftsverwaltung (100%): total 300%
per 15.09.2015 Übernahme der Bauverwaltung für die Gemeinde Hasliberg mit Erhöhung um 100%-Stelle: total 400%

Infobox: laufende und geplante Projekte

neuer Entsorgungshof mit Entsorgungskonzept
Tramhalle: Totalsanierung und Ausbau
Erneuerung der Turnhallen
Lösung für die Bädersituation (Hallenbad und Freibad)
Sanierung Kirchgasse und Schulhausgasse
GEP-Massnahmen wie Umleitung Liechtenenstrasse, diverse Massnahmen zur Reduktion des Sauberwassers etc.
Aufnahme, Erfassung und allfällige Sanierung der Sauberwasser- und Abwasserleitungen
Erschliessung Gemeindematten
Sanierung Pontlisteg, Hirssibrücke und Willigenbrücke
Sanierung des Haslimuseums
etc.